

Vegane Ernährung ist auch Umweltschutz

Dass die WHO ausgerechnet den Fleisch-, Milch- und Eierkonsum nicht als Hauptfaktor der ungesunden Ernährung erwähnt, ist erstaunlich (NZZ 20. 5. 14). Es gibt so viele Studien, die die Schädlichkeit belegen, aus wirtschaftlichen Gründen aber möglichst verschwiegen werden. Daneben wäre die vegane Ernährung auch Hungerbekämpfung, Umweltschutz und vor allem Tierschutz.

Dr. med. Renato Werndli, Eichberg

«Ein Teil der Welt isst sich im wahrsten Sinne des Wortes zu Tode», so die Warnung der Generaldirektorin der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Margaret Chan, am Montag bei der Eröffnung der 67. Weltgesundheitsversammlung in Genf. Erwähnt wurden aber nur die gesundheitsschädigende Fertignahrung und der hohe Zuckerkonsum (NZZ 20. 5. 14). Nicht erwähnt wurden der ungesunde hohe Fleischkonsum sowie der

masslose Konsum von Eiern und Milchprodukten, die ebenfalls der Gesundheit abträglich sind. Während in vielen Ländern unzählige Menschen Hunger leiden (hier ist zu bedenken, dass 90 Prozent der weltweiten Sojaernte an Vieh verfüttert wird!), stellen anderswo Krankheiten, wie zum Beispiel Krebs und Fettsucht (die auch bei Kindern immer mehr zunimmt), grosse Probleme dar, die auch durch den Konsum von tierischen Produkten gefördert oder gar verursacht werden. Wir kämen auf diesem Planeten endlich einen Schritt weiter, wenn die vegane Ernährung ernsthaft gefördert werden würde, anstatt Milliarden von Tieren in der grausamen Massentierhaltung zu züchten und brutal abzuschlachten, nur damit die Menschen sich an ihnen krank oder gar zu Tode essen können. Das käme nicht nur den Tieren, sondern auch den Hungernden, der Umwelt und der eigenen Gesundheit zugute.

*Claudia Zeier, Zürich
Verein gegen Tierfabriken Schweiz*

Überflüssige